



Pariser Platz in Berlin:  
Stadtführung mit Dr. Gerda  
Schirrmeister (2.v.r.)  
Foto: Sigrid Marotz

# Tag der Steine in der Stadt

*Auch in diesem Jahr gab es einen »Tag der Steine in der Stadt«. Vom 16. bis 18. Oktober fanden bundesweit Aktionen mit Natursteinbezug statt.*

**Z**um zweiten Mal wurde der »Tag der Steine in der Stadt« in diesem Jahr ausgerichtet. Obwohl das Wetter eher mäßig war, veranstaltete das »Netzwerk Steine in der Stadt« (siehe Kasten) an rund 30 Orten im ganzen Land mehr als 50 Aktionen, von denen wir im Folgenden einige vorstellen. Bei Betriebsbesichtigungen, Stadtführungen, Exkursionen und Vorträgen bildete Naturstein den Mittelpunkt. »Insgesamt gab es zwar nicht ganz so viele Veranstaltungen wie im letzten Jahr. Die Resonanz auf unsere Aktion war aber sehr positiv«, so das Resümee von Prof. Johannes Schroeder von der TU Berlin, Initiator und Koordinator des Tags der Steine in der Stadt. Positiv sei, dass man

vielerorts fachübergreifend auf das Thema Naturstein aufmerksam gemacht habe. In Rathenow boten beispielsweise zwei Steinmetzmeister, ein Architekt und ein Geologe eine gemeinsame Führung an. »Durch derartige Wechselwirkungen gewinnt man Vielseitigkeit und Niveau«, so Schroeder.



Augsburg: Dr. Klaus Poschlod vom Bayerischen Landesamt für Geologie informiert über Adneter Knollenkalk und Trientiner Kalk.

## Augsburg

In Augsburg bildeten 26 Gebäude und Brunnen die Stationen einer Stadtführung, die an der Basilika St. Ulrich begann und ihren Abschluss im Dom der Fuggerstadt fand. Dabei stellte Dr. Klaus Poschlod vom Bayerischen Landesamt für Geologie den rund 50 Teilnehmern, darunter Architekten, Freunde der Geologie und sogar Wüschelrutengänger, über 35 Natursteinsorten aus Bayern und der ganzen Welt vor.

## Steine in der Hauptstadt

Das Zentrum des Tags der Steine in der Stadt bildete auch in diesem Jahr Berlin. Hier fanden die meisten Aktionen statt. Allein in der Urania wurde in drei Vorträgen über die Verwendung von Sandsteinen in der Hauptstadt, Aspekte der Restaurierungspraxis und »wandernde Steine« im Elb-Havel-Winkel informiert. Im An-

## Noch mehr Steine in der Stadt

Das Netzwerk Steine in der Stadt veranstaltet nicht nur den Tag der Steine in der Stadt. Neu erschienen ist ein von Prof. Johannes Schroeder herausgegebenes Buch mit dem Titel »Steine in deutschen Städten«. Es enthält 18 »steinreiche« Routen durch Städte wie Augsburg, Berlin, Hannover, Rostock und München.

Vom Toilettenhäuschen über Kirchen, öffentliche Gebäude, Pflaster, Denkmäler, Brücken oder Brunnen wird die Verwendung von Natursteinen ausführlich beschrieben. Außerdem enthält das Werk Informationen über die Entstehung, Eigenschaften, Gewinnung und Bearbeitung von Natursteinen.



*Steine in deutschen Städten*, 288 Seiten, 405 Farbfotos, 18 Routenkarten, 41 weitere grafische Darstellungen, 27 Tabellen, ISBN 978-3-928651-13-4, zu beziehen über den Buchhandel oder durch Direktbestellung (Vorauszahlung erforderlich; bitte Vorabrechnung anfordern und Versandadresse angeben), Verlagsadresse: Geowissenschaftler in Berlin und Brandenburg e.V., p.a. Technische Universität Berlin, Sekr. ACK 9, Institut für Angewandte Geowissenschaften, Ackerstraße 76, 13355 Berlin; Fax: 030/314 79471, [jhschroeder@tu-berlin.de](mailto:jhschroeder@tu-berlin.de), [www.geo.tu-berlin.de/geovereinbb/fuehrer\\_zur\\_geologie\\_von\\_berlin\\_und\\_brandenburg/](http://www.geo.tu-berlin.de/geovereinbb/fuehrer_zur_geologie_von_berlin_und_brandenburg/) [www.tu-berlin.de/steine-in-der-stadt](http://www.tu-berlin.de/steine-in-der-stadt)



Berlin: Besichtigung bei Bildhauermeister Nikolaus Seubert  
Foto: G. Schirrmeister



Führung über den neuen Friedhof der Berliner Gemeinden St. Marien und St. Nikolai  
Foto: G. Schirrmeister



Rudolf Kaltenbach erläutert seine Arbeiten in der Urania in Berlin.

schluss gab es eine rege Diskussion zwischen den Referenten und den rund 30 Teilnehmern. Außerdem erläuterten die Künstler Rudolf Kaltenbach und Silvia Fohrer ihre Arbeiten im Rahmen einer Ausstellung mit dem Titel »Steinskulptur heute«. Die Firma Seibert Steinmetz und Steintechnik sowie der Bildhauermeister Nikolaus Seubert informierten in ihren Betrieben über Steinmetztechniken zur Steinbearbeitung und die Gestaltung von individuellen Grabmalen. Unter der Leitung von OM Klaus Hengstmann informierte die Berliner Innung über die Ausbildung im Steinmetzhandwerk. Zusätzlich veranstalteten die Schüler des örtlichen Ausbildungszentrums ein Schauhauen. Stationen einer von Dr. Gerda Schirrmeister geleiteten Stadtführung waren u. a. das Brandenburger Tor und die 2008 eröffnete Botschaft der USA am Pariser Platz. Hier informierte Schirrmeister über die bei der Rekonstruktion der im Krieg zerstörten Randbebauung des viereckigen Platzes eingesetzten Natursteinsorten. Die hellen Natursteinfassaden bestehen aus Platten mit unterschiedlicher Größe und Oberflächenbearbeitung. Die Materialien stammen aus verschiedenen Orten und sind unterschiedlich alt. Für die Gestaltung des Mosaik-

pflasters am Pariser Platz wurde u.a. Bernburger Rogenkalk verwendet. Ziel einer weiteren Exkursion war der Neue Friedhof der Gemeinden St. Marien und St. Nikolai.

### Bremen

Im Bremer Haus der Wissenschaft hielt der Geologe Dr. Jürgen Pätzoldt vom Zentrum für Marine Umweltwissenschaften (MARUM) einen Vortrag über die Verwendung von Obernkirchener Sandstein in der Hansestadt. Das vor 140 Millionen Jahren entstandene Material sei zu Zeiten der Weserrenaissance nach Bremen gebracht, für besondere Repräsentativbauten verwendet und weitervertrieben worden. Für den glatten, feinkörnigen Sandstein habe sich der Name »Bremer Sandstein« etabliert, obwohl er nicht aus der Hansestadt stammt. Neben Porta Sandstein und Muschelkalk stand der Obernkirchener auch bei einer Stadtführung im Zentrum, bei der u. a. über die Verwendung von Naturwerkstein in der Fußgängerzone informiert wurde.



Ein Pavillon diente als Ausgangspunkt für Kurzführungen durch die Bonner Innenstadt, die u. a. Dr. Renate Schumacher leitete (2. v. r.).  
Foto: G. Schirrmeister





Freiberg: Gründerzeitliche »Werbetafel« aus Zöblitzer Granatserpentinit



Mineralogisches Institut und Bergakademie in Freiberg mit einem Eingang aus Cottaer Sandstein (r.: Stadtrat Heinrich Douffet)



Steinbrüche am Schwolmannsweg in Hausberge: Eingang zum unterirdischen Stollen

## Bonn

Zum Programm in Bonn gehörte u. a. ein Vortrag von Dr. Renate Schumacher im Münster Carré in der Innenstadt. Die Leiterin des Mineralogischen Museums informierte über Bausandsteine. In der Bonner Altstadt finde man v. a. Tuff, Trachyt und Basalt, die auch beim im 11. Jahrhundert begonnenen Bau des Münsters eingesetzt worden seien, so Schumacher.

Ein Pavillon auf dem Münsterplatz diente als Ausgangspunkt für Kurzführungen im Bonner Zentrum, die sich aufgrund des regen Interesses der Teilnehmer manchmal auch zu fast einstündigen »Langführungen« entwickelten. Die Exkursionen wurden u. a. von Dr. Schumacher und Prof. Knopp, stellvertretender Landeskonservator a.D., angeboten.



Bei einer Exkursion in Jena ging es u. a. um Cottaer Sandstein und Jenaer Kalkstein am Gebäude der Deutschen Bank Foto: Florian Meinel

## Freiberg

Unter dem Motto »Zu Gast in Freiberg – Steine erzählen von ihren Bewohnern und Gästen« lud das örtliche Geokompetenzzentrum zum Stadtrundgang ein. Unter der Führung von GF Wolfgang Reimer wurden u. a. die mit sächsischem Marmor gestaltete Grablage der Wettiner und die aus Niederschönaer und Grillenburger Sandstein gestaltete Goldene Pforte im Freiburger Dom besichtigt. Zu den weiteren Stationen gehörten Denkmäler und gründerzeitliche Fassadengestaltungen aus Elbsandstein, Rochlitzer Porphyrtuff und Zöblitzer Granatserpentinit. Im Vortragsraum des örtlichen Kunsthandwerkerhofs informierte Stadtrat Heinrich Douffet über berühmte Persönlichkeiten wie Napoleon, Goethe oder Kurfürst August, die Freiberg im Lauf der Geschichte besucht hatten.

## Hausberge

Unter dem Motto »Auf den Spuren des Porta-Sandsteins« stand ein Herbstspaziergang mit dem Hobby-Geologen und -Archäologen Dr. Rainer Ebel in Hausberge



Stadtführung mit rund 30 Teilnehmern in Königs-Lutter

bei Porta Westfalica. Die 14 Teilnehmer besuchten die Steinbrüche am Schwolmannsweg mit ihrer rund 10m hohen Steilkante. Seit dem späten 9. Jahrhundert wurde hier bis 1860 Porta-Sandstein oberirdisch abgebaut. Anschließend erfolgte die Gewinnung bis 1928 unter Tage. Besichtigt wurden auch das von der im Sandstein-Abbau tätigen jüdischen Familie Mendelsohn gestiftete Kriegerdenkmal von 1928 und das aus dem 16. Jahrhundert stammende Alte Torhaus der Schalksburg.

## Jena

In Jena leiteten Dr. Gerda Schirrmeister und Prof. Gerd Seidel eine rund zweistündige Führung durch die Altstadt. Dabei informierten sie u. a. über Natursteine am Gebäude der Deutschen Bank mit einer Fassade aus Cottaer Sandstein und einem Sockel aus Jenaer Kalkstein.



Vermutlich aus Carrara Marmor gefertigter Osterleuchter in der Apsis des Kaiserdoms in Königs-Lutter

## Königsutter

Rund 30 Personen beteiligten sich an einer Führung durch die Steinmetzstadt Königsutter, die Dr. Henning Zellmer vom Geopark-Harz/Braunschweiger Land/Ostfalen und Reiner Flassig, Leiter des örtlichen Steinmetzzentrums, anboten. Im Geopark-Informationszentrum vermittelte Dr. Zellmer zuerst einen Überblick über die regionale Geologie und stellte typische Gesteine aus der Umgebung vor. Auf dem Weg zum Kaiserdom standen internationale und heimische Natursteine wie Harzer Grauwacke, Tempestit und Elmkalkstein im Mittelpunkt, die u.a. für Pflaster, Skulpturen und an Häusern eingesetzt wurden. Die Führung endete am Osterleuchter in der Apsis des Kaiserdoms, der vermutlich aus Carrara Marmor besteht und aus dem 12. Jahrhundert stammt.

## Lübeck

»Unser steinreiches Lübeck« lautete der Titel einer Exkursion durch die nördliche Altstadt, die Harri Attmer und der Leiter



Stefan Wolf, GF beim Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf, informierte bei einer Werkbesichtigung u. a. über Steinverarbeitung.

Foto: Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf GmbH



Eine der Stationen einer Stadtführung durch Magdeburg: der historische Bahnhof Foto: H.-P. Lippert

des Museums für Natur und Umwelt, Dr. Wolfram Eckloff, leiteten. Am Beispiel von Pflastern und Fassaden erläuterten die beiden die Entstehung und Herkunft der in der Hansestadt verbauten Natursteine. Außerdem lud die Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf GmbH, die seit 180 Jah-

ren mit Naturstein arbeitet, zur Werkführung. Rund 45 Teilnehmer informierten sich u.a. darüber, wie mit Diamantseilsägen bis zu 25t schwere Rohblöcke aufgesägt und mit moderner Technik weiterverarbeitet werden.

DER RICHTIGE WEG ZUM HOCHWERTIGEN GRANIT

Der Granitpflaster blühen die Farben weiter

HALTE KURS AUF QUALITÄT!

Qualität ist nicht nur die Frage der Mittel

Frohe Festtage!

Qualität ist von Dauer

QUALITÄT FÜHRT IMMER NACH OBEN

Marmi Rossi SpA - Loc. Monteiano - 37010 Cavaion V.se (VR - I) - Tel +39-045-6260115 - www.marmirossi.com





Erläuterungen vom Fachmann: Prof. Johannes Schroeder bei der Stadtführung in Rathenow



Auf der Suche nach Wattwürmern und Muschelschalen: Kinderführung in Straubing

## Magdeburg

Trotz Regen und Kälte ließen sich sechs Teilnehmer nicht abschrecken und beteiligten sich an einem Stadtrundgang in Magdeburg, den Dr. Siegfried Fricke vom örtlichen Kultur- und Heimatverein, Fachgruppe Geologie, und Stadtführer Gert Sommerfeld leiteten. Rund anderthalb Stunden lang wurden Natursteine an historischen Gebäuden wie dem Hauptbahnhof, sowie an Denkmälern in Augenschein genommen. Am Ende waren die Teilnehmer durchgefroren, aber zufrieden.

## Rathenow

Zum ersten Mal beteiligte sich in diesem Jahr die Stadt Rathenow am Tag der Steine in der Stadt. In Zusammenarbeit mit dem Architekten Wolfram Bleis, der insbesondere die Stadtgeschichte näherbrachte, veranstalteten die Steinmetzmeister Rolf und Christian Eißer, OM der Innung Potsdam, vom Steinmetzbetrieb



»Steine und Menschen« in Straubing: Stadtführung mit Stadtarchiv-Direktorin Dr. Dorit-Maria Krenn

Neils-Stein eine Führung. Zweieinhalb Stunden lang erklärten die Veranstalter die Art, Herkunft und Geschichte verschiedener Natursteine, beispielsweise auf dem örtlichen historischen evangelischen Friedhof. Prof. Schroeder, der selbst an der Aktion teilnahm, informierte außerdem über deren geologische Entstehung.

## Remscheid-Lennep

Unter der Leitung von Stadtführerin Christine Otto und OM Thomas Hundhausen bot die Innung Remscheid-Lennep zwei Führungen durch Lennep an, in deren Rahmen u. a. über Natursteine an historischen Gebäuden informiert wurde. Außerdem sammelten die Steinmetze Spenden für das örtliche Kinderheim und demonstrierten, wie eine Skulptur entsteht. Besucher konnten sich selbst in der Steinverarbeitung versuchen.

## Straubing

In Straubing organisierten das städtische Amt für Tourismus und Dr. Gerhard Lehrberger vom Lehrstuhl für Ingenieurgeologie an der TU München wieder ein buntes Programm. Bei einer Führung auf dem Petersfriedhof mit 40 Teilnehmern ging es um »Steine und Menschen«. Anhand von Grabsteinen informierten Dr. Lehrberger und Dr. Dorit-Maria Krenn, Direktorin des Stadtarchivs, über die Vielfalt der eingesetzten Gesteine, Verwitterungsprozesse, Epitaphie und die Geschichte wichtiger Straubinger Bürger. In der mittelalterlichen Friedhofsanlage fanden bis 1879 Begräbnisse statt. Die Grabmale bestehen aus zahlreichen bayrischen Sedimentgesteinen, darunter Rosenheimer Kalkstein, Regens-

burger Grünsandstein und Kelheimer Kalkstein. Auch aus Adnet in Österreich importierte Rotkalk sind hier zu finden.

Bei einer weiteren Exkursion standen die wichtigsten Bau- und Denkmalgesteine im Straubinger Zentrum im Mittelpunkt. Außerdem gab es eine Führung speziell für Kinder, die unter Anleitung von Dr. Lehrberger und Stadtführerin Marianne Weinzierl auf Entdeckungsreise u. a. zum Korallenriff auf dem Stadtplatz gingen und nach Wattwürmern, Muschelschalen und Ammoniten in Ardnerer Rotkalk, Regensburger Grünsandstein und Kelheimer Kalkstein suchten.

Last but not least lud der Steinmetzbetrieb von Mathias Gebel zum Tag der offenen Werkstatt ein. Viele Straubinger nutzten in der »Mitmachwerkstatt« die Gelegenheit, sich im Gravieren von Inschriften in Kalkstein und Granit zu versuchen. Vorgeführt wurde auch die Bearbeitung historischer Bau- und Denkmalgesteine.

Auch für das nächste Jahr ist ein Tag der Steine in der Stadt geplant. Ob mit Stadtführungen, Tagen der offenen Tür oder ähnlichen Aktionen – jeder kann sich beteiligen und schon jetzt bei Prof. Schroeder melden ([jhschroeder@tu-berlin.de](mailto:jhschroeder@tu-berlin.de)).

*Sebastian Hemmer*

## KURZINFO

### Netzwerk Steine in der Stadt

Dem vom Berliner Prof. Johannes Schroeder ins Leben gerufenen Netzwerk Steine in der Stadt gehören u. a. Geowissenschaftler, Architekten, Steinmetze, Denkmalpfleger und Naturwerksteininteressierte aus ganz Deutschland an. Ziel ist es, Naturstein in den Städten stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und Interesse für das Material zu wecken. Eine zentrale Aufgabe sieht das Netzwerk darin, Natursteine in deutschen Städten zu dokumentieren und die Ergebnisse bekannt zu machen. Ein Exkursionsführer mit Naturwerksteinen in 18 deutschen Städten ist gerade erschienen. Das Netzwerk Steine in der Stadt veranstaltet vom 25. bis 28. März 2010 in Münster seine 5. Arbeitstagung. Jeder, der aktiv am Netzwerk mitwirken möchte, kann teilnehmen.

[www.tu-berlin.de/steine-in-der-stadt](http://www.tu-berlin.de/steine-in-der-stadt)